

12 **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

21 Anmeldenummer: 83102139.9

51 Int. Cl.³: **A 47 G 27/04**
 //D06N7/00, E04F15/10,
 E04F15/16

22 Anmeldetag: 04.03.83

30 Priorität: 24.09.82 DE 3235382

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung:
 04.04.84 Patentblatt 84/14

84 Benannte Vertragsstaaten:
 AT BE CH FR GB IT LI LU NL SE

71 Anmelder: **Teppichwerk Neumünster GmbH**
Altonaer Strasse 140-146
D-2350 Neumünster(DE)

72 Erfinder: **Haas, Heinz**
Amsehweg 4
D-2350 Neumünster(DE)

72 Erfinder: **Struve, Klaus-Dieter**
Hunnenkamp 21
D-2356 Aukrug(DE)

74 Vertreter: **Heldt, Gert, Dr. Dipl.-Ing.**
Neuer Wall 57 IV
D-2000 Hamburg 36(DE)

54 **Bodenbelag aus Teppichware.**

57 Ein Bodenbelag aus Teppichware liegt mit seiner Unterseite auf einem Boden auf. Die der Unterseite gegenüberliegende Oberseite ist begehrbar. Die Unterseite ist selbsthaftend ausgebildet. Auf sie ist ein selbsthaftender Belag aufgetragen. Der Belag kann in Form von selbsthaftenden Punkten ausgebildet sein.

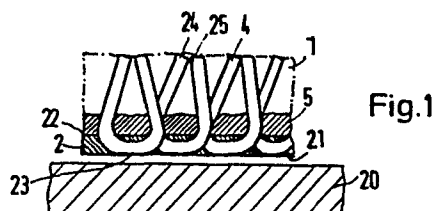


Fig.1

1

Bodenbelag aus Teppichware

Die Erfindung betrifft einen Bodenbelag aus Teppichware, die mit einer Unterseite auf einem Boden
5 aufliegt und deren der Unterseite gegenüberliegende Oberseite begehbar ist.

Bisher bekannt Bodenbeläge aus Teppichware müssen zum Zwecke des Verlegens auf dem Untergrund ver-
10 spannt oder mit ihm verklebt werden. Wegen der unterschiedlichen Ausdehnung der Teppichware einerseits und des sich unter ihr erstreckenden Bodens andererseits in Abhängigkeit von Temperatur- und Luftfeuchtigkeit führt eine großflächige Verspannung
15 der Teppichware auch bei sorgfältiger Arbeit möglicherweise zu Unebenheiten. Andererseits ist die großflächige Aufbringung von Klebematerial auf die dem Boden zugewandte Unterseite der Teppichware und auf den Boden sehr kompliziert, zeitaufwendig
20 und teuer. Der Kleber muß gleichmäßig aufgetragen werden. Darüber hinaus muß die Teppichware vor dem Aufkleben sorgfältig der Gestaltung des Bodens durch Zuschneiden angepaßt werden, da im Regelfall die Teppichware mit dem Boden so schnell verklebt,
25 daß nach der Aufbringung des Klebers ein auch nur kurzfristiges Verrücken der Teppichware zur Korrektur eines Verlegefehlers nicht möglich ist. Um eine sorgfältige Verlegung des Teppichbodens zu gewährleisten, muß mithin mit einem Optimum an
30 Sorgfalt und Zeitaufwand gearbeitet werden.

Darüber hinaus kann die Teppichware auf dem Boden mit Hilfe beidseitig klebender Klebebänder befestigt werden. Auch diese Methode ist kompliziert
35 und erfordert ein sehr sorgfältiges Arbeiten. Sie führt darüber hinaus nicht in allen Fällen zu einem von Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsschwankungen unabhängigen gleichmäßigen Aufliegen der Teppichware auf dem Untergrund.

- 1 Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es daher, einen Bodenbelag aus Teppichware zu schaffen, der leicht zu verlegen ist, eine von Umgebungstemperaturen und Luftfeuchtigkeit unabhängige gute
- 5 Haftung auf dem Untergrund aufweist und relativ einfach dem Boden angepaßt werden kann, ohne daß die Gefahr besteht, die Teppichware zerschneiden zu müssen.
- 10 Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die Unterseite selbsthaftend ausgebildet ist.

Die Verlegung einer derartigen Teppichware bereitet nicht die bisher bekannten Schwierigkeiten.

- 15 Sie kann der Gestaltung eines Bodens angepaßt werden. Nach einem sorgfältigen Zuschnitt wird die selbsthaftende Unterseite mit dem Boden verbunden. Dazu müssen keine besonderen Zusatzmaterialien wie beispielsweise ein nachträglich aufzubringender Kleber oder beidseitig haftende Kleb-
- 20 bänder eingesetzt werden. Die Aufbringung ist einfach und schnell zu bewerkstelligen, ohne daß eine zeitaufwendige Verspannung der Teppichware notwendig wäre. Zum Zwecke der Verlegung wird le-
- 25 diglich ein geeignetes Teppichmesser zum Zuschneiden der Teppichware verwendet. Durch einfaches Anwalzen oder Festtreten wird die selbsthaftende Unterseite mit dem Boden verbunden. Je nach der Art des aufgetragenen Klebers erübrigt sich auch
- 30 eine Erhitzung der selbsthaftenden Unterseite oder deren Anlösung mit Lösungsmitteln.

Insbesondere eignet sich die selbsthaftende Unterseite bei dreidimensional geformten Teppichwarenteilen, die beispielsweise bei Ausbildung eines

35 Innenraumes von Kraftfahrzeuges verwendet werden. Gerade bei räumlich geformten Teppichwarenteilen

1 ist ein Auftragen des Klebers oder gar ein Auf-
bringen von beiderseitig haftenden Klebebändern
nur unzureichend möglich, während ein Verspannen
derartiger Teile ausgeschlossen ist.

5

Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der Er-
findung ist auf die Unterseite ein selbsthaften-
der Belag aufgetragen. Dieser Belag kann als Kle-
ber ausgebildet sein. Er ist immer dann notwendig,
10 wenn die Unterseite der Teppichware selbst keine
klebenden Eigenschaften aufweist. Jedoch kann
auch die Unterseite als ein selbsthaftender Ob-
jektrücken ausgebildet sein, der gleichzeitig
die Funktion einer Einbindeschicht übernimmt.

15

Gemäß einer vorteilhaften Ausführungsform ist der
erfindungsgemäße Bodenbelag aus Teppichware an der
Unterseite des Bodenbelages punktartig selbsthaftend
ausgebildet. Diese Ausführungsform eignet sich be-
20 sonders gut bei Teppichwaren, die großflächig und
plan verlegt werden sollen, so daß eine Haftver-
bindung mit dem Untergrund nur in einem bestimm-
ten Rastermaß erforderlich ist. Ebenfalls können
je nach Art des Untergrundes und des Verwendungs-
25 zwecks die Unterseiten des Bodenbelages streifen-,
zickzack- oder wellenförmig ausgebildet sein.
Darüber hinaus sind auch andere Formen der selbst-
klebenden Bereiche der Unterseite des Bodenbela-
ges denkbar, beispielsweise nur die Kantenbereiche
30 bei vorkonfektionierten Bodenbelagsgrößen.

In einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform
ist beim erfindungsgemäßen Bodenbelag die dem aus-
zulegenden Boden zugewandte Unterseite mit einer
35 besonderen Schichtung versehen, die selbsthaftend
ausgebildet ist. Je nach Art des Untergrundes, auf

- 1 den der Bodenbelag aufgebracht werden soll einer-
seits, und je nach Art der Unterseite des Boden-
belages andererseits muß der Kleber ausgesucht
werden, um zu verhindern, daß sich einander un-
5 verträgliche Werkstoffe gegenseitig beaufschlagen.

Vorteilhafterweise kann ein Heißschmelzkleber Ver-
wendung finden. Andere sind jedoch anwendbar.

- 10 Darüber hinaus kann die selbsthaftende Unter-
seite des Bodenbelages mit einer rutschfesten
Schutzfolie versehen werden, die aus mehreren
voneinander unabhängigen Bahnen bestehen kann.
Diese Bahnen werden nach dem Zurechtschneiden des
15 Belages lediglich abgezogen, um die Haftung der
Unterseite mit dem Boden zu erreichen.

- Weitere Einzelheiten der Erfindung ergeben sich
aus der nachfolgenden ausführlichen Beschreibung
20 und den beigefügten Zeichnungen, in denen bevor-
zugte Ausführungsformen der Erfindung beispiels-
weise veranschaulicht sind.

In den Zeichnungen zeigen:

- 25 Fig. 1 : Einen Querschnitt durch eine Tep-
pichware mit einer selbsthaftenden
Unterseite,

Fig. 2 : eine Draufsicht auf eine Unterseite
30 mit einer punktförmig ausgebildeten
selbsthaftenden Schicht,

Fig. 3 : eine Draufsicht auf eine Unterseite
mit einer streifenförmig ausgebil-
deten selbsthaftenden Schicht,
35 Fig. 4 : einen Querschnitt durch eine Teppich-
ware entsprechend der Schnittlinie
IV-IV in Figur 2 in vergrößertem
Maßstab,

1 Fig. 5 : eine Draufsicht auf die Unterseite
 einer Teppichware mit ganzflächig
 ausgebildeter Haftschrift und einem mit
 Haftpunkten versehenen Rand und

5 Fig. 6 : eine Draufsicht auf eine mit einer
 Schutzfolie abgedeckte Unterseite.

10 Eine Teppichware besteht im wesentlichen aus einer
 Einbindeschicht 2, einem Grundmaterial 5 und Fäden 4.
 Die Fäden 4 sind in das Grundmaterial 5 eingesto-
 chen und bilden auf einer einem Boden 20 zugewand-
 ten Unterseite 21 eine Schlinge 22. Diese Schlinge
 22 ist in der auf das Grundmaterial 5 aufgebrach-
15 ten Einbindeschicht 2 befestigt. Aus der Einbinde-
 schicht 2 ragt die Schlinge 22 mit einem Pol 23
 heraus. Die Pole 23 und die sich zwischen den Po-
 len 23 erstreckende Einbindeschicht 2 bilden die
 Unterseite 21. Die Teppichware wird auf ihrer der
20 Unterseite 21 abgewandten Oberseite 1 im Falle der
 Ausbildung einer Velourqualität von Einzelfäden 24,
 25 gebildet, in denen die Schlinge 22 endet. Es ist
 jedoch auch möglich, eine Teppichware in Schlingen-
 qualität herzustellen.

25 Die Unterseite 21 ist selbsthaftend ausgebildet.
 Zu diesem Zwecke kann für die Herstellung der Ein-
 bindeschicht 2 ein Material Verwendung finden, das
 auf dem Boden 20 selbst haftet. Es ist jedoch auch
30 denkbar, auf die Unterseite 21 einen selbsthaftenden
 Belag 3 aufzutragen. Dieser kann als eine ganzflä-
 chige Rückenschicht auf die Unterseite 21 aufgetra-
 gen werden. Zu diesem Zwecke kann das die Einbinde-
 schicht 2 bzw. den Belag 3 bildende Material ent-
35 weder durch einen Aushärter oder durch Temperatur
 verschieden stark ausgehärtet werden. Beispielsweise
 ist es denkbar, die Einbindeschicht 2 im Bereich der

1 Schlingen 22 vollkommen auszuhärten, so daß jede
Schlinge 22 fest mit der Einbindeschicht 2 ver-
bunden ist. Im Bereich der Unterseite 21 jedoch
ist die Einbindeschicht 2 noch nicht vollkommen aus-
5 gehärtet, so daß sie noch selbsthaftende Eigen-
schaften aufweist. Diese Eigenschaften entfaltet
die Einbindeschicht 2, sobald sie auf dem Boden 20
aufgebracht und mit diesem verpreßt worden ist.

10 Da es vielfach nicht erforderlich ist, die Unterseite 21
insgesamt selbsthaftend auszubilden, vielmehr eine
Haftung nur in bestimmten Bereichen oder in einem
bestimmten Raster ausreicht, um die Teppichware fest
mit dem Boden 20 zu verbinden, sind Ausführungsfor-
15 men möglich, wie sie in den Figuren 2 und 3 gezeigt
sind. In einem in Figur 2 dargestellten Bereich
zweier aufeinander stoßender Kanten 26, 27 sind
auf die Unterseite 21 selbsthaftende Punkte 6 auf-
getragen. Demgegenüber erstrecken sich über die Un-
20 terseite 21, die in Figur 3 dargestellt ist, selbst-
haftende Streifen 7. Diese Streifen 7 können grad-
linig über die Unterseite 21 verlaufen. Sie können
aber auch in Form eines Zick-Zack 8 oder in Form
einer Welle 9 gestaltet sein. Je nach der Verwen-
25 dungsart sind auch anders geformte selbstklebend
ausgebildete Bereiche möglich.

Darüber hinaus ist es auch möglich, die gesamte
Unterseite 21 mit einem selbstklebenden Belag 3
30 zu versehen, aus dem lediglich einige Bereiche 11
erhaben hervorstehen. Diese Bereiche 11 verkleben
bevorzugt mit dem Boden 20, während der Belag 3
zwischen den Bereichen 11 nur locker auf dem Bo-
den 20 haftet. Sollten sich Verschiebungen der
35 Teppichware aufgrund von Wärme- oder Feuchtig-
keitseinflüssen gegenüber dem Boden 20 ergeben,
so können sich Längenunterschiede zwischen den Be-
reichen 11 ausgleichen. Während diese Bereiche 11

1 fest auf dem Boden 20 haften, löst sich der Belag 3
vom Boden 20 in allen zwischen den Bereichen 11
liegenden Teilen, so daß trotz ausreichender Haftung
der Teppichware auf dem Boden 20 auftretende Span-
5 nungen ausgeglichen werden können. Nach dem Ausgleich
der Spannungen kommt in den zwischen den Bereichen 11
liegenden Teilen auch wieder eine Verbindung zwischen
dem Belag 3 und dem Boden 20 zustande, der für eine
feste Auflage der Teppichware auf dem Boden 20 sorgt.

10

Als selbsthaftendes Material kommen verschiedene Kle-
ber in Betracht. Insbesondere ist an die Verwendung
eines Heißschmelzklebers zu denken, der seine Kleb-
kraft entwickelt, wenn er auf eine bestimmte Tempe-
15 ratur erwärmt wird. Diese Erwärmung kann mit Hilfe
eines Heißluftgerätes erfolgen, mit dem der selbst-
haftende Belag 3 auf seiner gesamten Fläche bzw. im
Bereich der Punkte 6 oder Streifen 7 erwärmt wird.
Eine Kombination verschiedener Kleber ist möglich,
20 wenn aus einem ganzflächigen Belag 3 wie in Figur 4
dargestellt ist, erhabene Bereiche 11 herausragen.
Diese erhabenen Bereiche 11 werden beispielsweise in
Form eines Heißschmelzklebers ausgebildet, dessen
Klebkraft durch Erwärmung reaktiviert wird. In den
25 zwischen den Bereichen 11 liegenden Teilen ist der
Belag 3 mit Hilfe eines schwachklebenden Dauerklebers
ausgebildet, der in der Lage ist, die Teppichware bis
zum Auftreten bestimmter Verschiebekräfte auf dem Bo-
den 20 festzuhalten, sich dann aber von ihm zu lösen,
30 um anschließend wieder mit dem Boden 20 zu verkleben.

Der Belag 3 kann durch eine Schutzfolie 12 abgedeckt
sein, die sich ganzflächig über die Unterseite 21
erstreckt. Diese Schutzfolie 12 kann leicht von dem
35 Belag 3 abgelöst werden. Zu diesem Zwecke ist es mög-
lich, zwischen der Schutzfolie 12 und dem Belag 3
eine Trennschicht vorzusehen. Auf ihrer dem Belag 3

1 abgewandten Seite entfaltet die Schutzfolie 12 keine
Klebkraft, so daß sie bei aufgewickelter Teppich-
ware verhindert, daß der selbsthaftende Belag 3 un-
gewollt auf der Oberseite 1 der ihm benachbarten
5 Wickellage haftet.

Darüber hinaus hat die Schutzfolie 12 eine sehr wich-
tige Funktion, die das Verlegen der Teppichware er-
heblich erleichtert. Solange die Schutzfolie 12 auf
10 dem selbsthaftenden Belag 3 haftet, verhindert sie
ein Anhaften des Belages 3 auf dem Boden 20. In die-
sem Zustand kann die auf dem Boden 20 ausgebreitete
Teppichware sorgfältig den räumlichen Erfordernis-
sen des Bodens 2 entsprechend zugeschnitten wer-
15 den. Sodann wird die Schutzfolie 12 von dem Belag 3
abgezogen und dieser mit dem Boden 20 verklebt. Um
das Abziehen der Schutzfolie 12 vom Belag 3 zu ver-
einfachen, ist die Schutzfolie 12 in Form von ein-
zelnen Streifen 13 ausgebildet, die einander parallel
20 verlaufend sich in Längsrichtung der Teppichware
erstrecken. Nach dem Zuschneiden der Teppichware
können die Streifen 13 je nach dem Fortgang der
Verlegearbeiten Stück für Stück von der Untersei-
te 21 abgelöst werden, so daß diese im Bereich der
25 abgelösten Streifen 13 mit dem Boden 20 verklebt.

Es ist auch möglich, die Streifen 13 in anderer Form
auszubilden. Zweckmäßigerweise wird die Schutzfolie
12 auf ihrer dem Belag 3 abgekehrten Seite mit einer
30 das Verrutschen der Schutzfolie 12 auf der Ober-
seite 1 verhindernden Ausbildung 14 versehen. Diese
Ausbildung 14 kann als eine Aufrauhung ausgebildet
sein, die in die dem Belag 3 abgewandte Oberfläche 15
der Schutzfolie 12 eingebracht wird. Diese Aufrauhung
35 14 ist so zu wählen, daß sie auf den Fäden 4 nicht
rutscht, wenn die Teppichware aufgerollt ist. Auf
diese Weise wird vermieden, daß sich eine aufgerollte

- 1 Teppichware beim Transport ungewollt auseinanderzieht,
so daß die Rolle wesentlich länger wird als es der
Breite der Teppichware entspricht.
- 5 Statt durch eine Aufrauhung kann die Ausbildung 14
aber auch aus einem Papier bestehen, das fest mit
der Oberfläche 15 der Schutzfolie 12 verbunden ist. Die-
ses Papier verhindert ein Verrutschen der Fäden 4
auf der Schutzfolie 12.

10

- Zweckmäßigerweise wird die Schutzfolie 12 lediglich
im mittleren Bereich mit dem Belag 3 lösbar verbun-
den. Im Bereich ihrer Kanten 16 liegt demgegenüber
die Schutzfolie 12 lose auf der Unterseite 21 auf,
15 so daß sie leicht erfaßt und abgezogen werden kann.
In ähnlicher Weise können auch die Streifen 13 im
Bereich ihrer Kanten 16 ausgebildet sein. Die Aus-
bildung 14 kann sich über die gesamte Oberfläche 15
der Schutzfolie 12 erstrecken. In sehr vielen Fäl-
20 len wird es ausreichen, die Ausbildung 14 nur in
einzelnen Bereichen der Oberfläche 15 vorzunehmen.

- Die Schutzfolie 12 kann aus einem möglichst zerreiß-
festen Material bestehen. Zweckmäßigerweise wird
25 sie aus Polyäthylen hergestellt. Andere Kunststoffe
sind aber auch geeignet.

- Der selbsthaftende Belag 3 kann auch je nach dem
jeweiligen Verwendungszweck in einander unter-
30 schiedlichen Verteilungen auf die Unterseite 21
aufgebracht werden. Beispielsweise ist es denkbar,
den gesamten Mittelbereich einer bestimmten Unter-
seite 21 vollflächig mit einem Belag 3 zu versehen.
Lediglich im Bereich der die Teppichware begrenzen-
35 den Kanten 26, 27 kann der selbsthaftende Belag 3
nur in einzelnen voneinander getrennten Bereichen
11 aufgebracht werden. Diese Bereiche 11 können in

- 10 -

- 1 Form von Punkten 6, aber auch in jeder anderen Weise
gestaltet sein.

Bei der Auswahl des selbsthaftenden Materials muß
5 sowohl auf die Ausbildung der Teppichware als auch
die des Bodens 20 Rücksicht genommen werden. Ein
ggf. zu verwendender Kleber muß sich sowohl gegen-
über der Einbindeschicht 2 als auch gegenüber dem
Boden 20 neutral verhalten. Er darf weder die Ein-
10 bindeschicht 2 noch den Boden 20 angreifen. Wird
als Einbindeschicht beispielsweise ein Polyurethan
verwendet, so muß der Kleber im Blick auf diese Ein-
bindeschicht ausgesucht werden. Er darf darüber
hinaus auch keine Reaktion mit den Fäden 4 aufwei-
15 sen. Sollte für den Kleber ein Lösungsmittelkleber
oder ein wasseraktivierbarer Kleber verwendet wer-
den, so muß darauf geachtet werden, daß sowohl die
Einbindeschicht 2 als auch die Fäden 4 und der Bo-
den 20 weder von dem Lösungsmittel angegriffen noch
20 von dem aus dem Kleber verdunstenden Wasser zer-
stört werden. Darüber hinaus sollte der Kleber elek-
trisch leitende Eigenschaften aufweisen, um zu ver-
hindern, daß sich in der Teppichware ein elektrisches
Potential aufbaut.

25

1 Patentansprüche:

1. Bodenbelag aus Teppichware, die mit seiner Unterseite
auf einem Boden aufliegt und deren der Unterseite gegen-
überliegende Oberseite begehbar ist, dadurch gekennzeich-
5 net, daß die Unterseite (2) selbsthaftend ausgebildet ist.

2. Bodenbelag nach Anspruch 1, dadurch gekennzeich-
net, daß auf die Unterseite (21) ein selbsthaftender
10 Belag (3) aufgetragen ist.

3. Bodenbelag nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeich-
net, daß der Belag (3) in Form von selbsthaftenden Punk-
ten (6) ausgebildet ist.

15

- 1 4. Bodenbelag nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Belag (3) in Form von selbsthaftenden Streifen (7) ausgebildet ist.
- 5 5. Bodenbelag nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Streifen (7) in Form eines Zick-Zack (8) ausgebildet sind.
- 10 6. Bodenbelag nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Streifen in Form von Wellen (9) ausgebildet sind.
- 15 7. Bodenbelag nach Anspruch 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Unterseite (2) mit einem selbsthaftenden Belag (3) versehen ist, der sich vollflächig über die Unterseite (2) erstreckt.
- 20 8. Bodenbelag nach Anspruch 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß der Belag (3) mit einer rutschfesten Schutzfolie (12) auf seiner der Unterseite (2) abgewandten Seite versehen ist.
- 25 9. Bodenbelag nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die rutschfeste Schutzfolie (12) aus mehreren voneinander unabhängigen Streifen (13) besteht.
- 30 10. Bodenbelag nach Anspruch 8 und 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Streifen (13) sich einander parallel verlaufend in Längsrichtung der Unterseite (21) erstrecken.
- 35 11. Bodenbelag nach Anspruch 8 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Streifen (13) an ihren einander benachbarten Kanten (16) lose auf der Unterseite (21) aufliegen.
12. Bodenbelag nach Anspruch 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß die Schutzfolie (12) auf dem Belag (3) abziehbar haftet.

- 13 -

1 13. Bodenbelag nach Anspruch 1 bis 12, dadurch ge-
kennzeichnet, daß die Schutzfolie (12) auf ihrer
dem Belag (3) abgewandten Seite mit einer das Ver-
rutschen der Schutzfolie (12) auf der Oberseite (1)
5 verhindernden Ausbildung (14) versehen ist.

14. Bodenbelag nach Anspruch 1 bis 13, dadurch ge-
kennzeichnet, daß die Ausbildung (14) aus einem
Papier besteht.

10

15. Bodenbelag nach Anspruch 1 bis 13, dadurch ge-
kennzeichnet, daß die Ausbildung (14) in einer
Aufrauhung einer dem Belag (3) abgewandten Ober-
fläche (15) der Schutzfolie (12) besteht.

15

16. Bodenbelag nach Anspruch 1 bis 15, dadurch ge-
kennzeichnet, daß die Ausbildung (14) sich ganz-
flächig über den Belag (3) erstreckt.

20 17. Bodenbelag nach Anspruch 1 bis 15, dadurch ge-
kennzeichnet, daß die Ausbildung (14) sich in
Ausschnitten über den Belag (3) erstreckt.

25 18. Bodenbelag nach Anspruch 1 bis 17, dadurch ge-
kennzeichnet, daß die Ausbildung (14) auf einer
aus Polyäthylen bestehende Schutzfolie (12) aufge-
bracht ist.

30 19. Bodenbelag nach Anspruch 1 bis 18, dadurch ge-
kennzeichnet, daß er an seinen ihn begrenzenden Kan-
ten (26, 27) in einzelnen Abschnitten mit einem Be-
lag (3) versehen ist.

35 20. Bodenbelag nach Anspruch 1 bis 19, dadurch ge-
kennzeichnet, daß der Kleber eine neutrale Reaktion
gegenüber einem die Unterseite (21) gestaltenden
Material aufweist.

1 21. Bodenbelag nach Anspruch 1 bis 20, dadurch gekennzeichnet, daß der Kleber eine neutrale Reaktion gegenüber einer die Unterseite (21) bildenden Einbindeschicht (2) aufweist.

5

22. Bodenbelag nach Anspruch 1 bis 21, dadurch gekennzeichnet, daß die Einbindeschicht (2) aus Polyurethan besteht.

10 23. Bodenbelag nach Anspruch 1 bis 22, dadurch gekennzeichnet, daß der Kleber eine neutrale Reaktion gegenüber Fäden (4) aufweist, die in der Einbindeschicht (2) befestigt sind.

15 24. Bodenbelag nach Anspruch 1 bis 23, dadurch gekennzeichnet, daß der Kleber ein Heißschmelzkleber ist.

20 25. Bodenbelag nach Anspruch 1 bis 23, dadurch gekennzeichnet, daß der Kleber Lösungsmittelkleber ist.

26. Bodenbelag nach Anspruch 1 bis 23, dadurch gekennzeichnet, daß der Kleber ein wasseraktivierbarer Kleber ist.

25

27. Bodenbelag nach Anspruch 1 bis 26, dadurch gekennzeichnet, daß der Kleber elektrisch leitend ist.

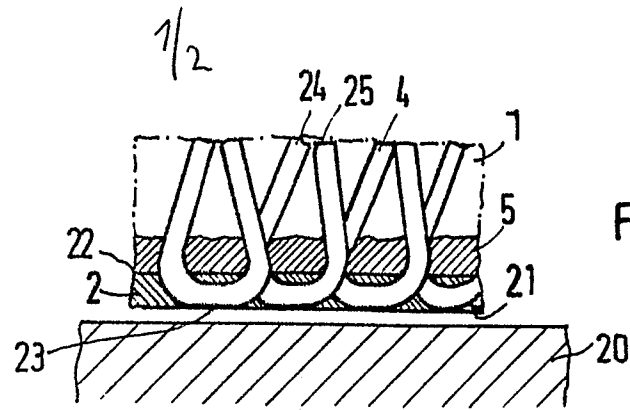


Fig. 1

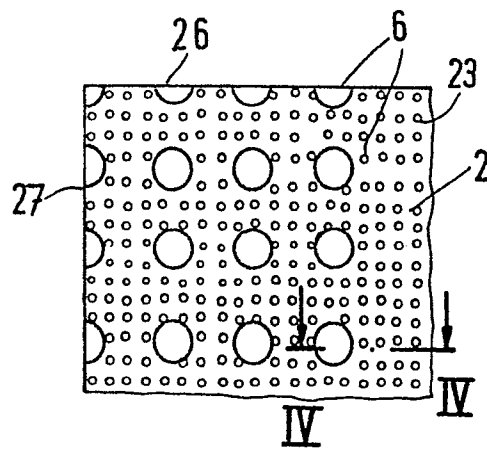


Fig. 2

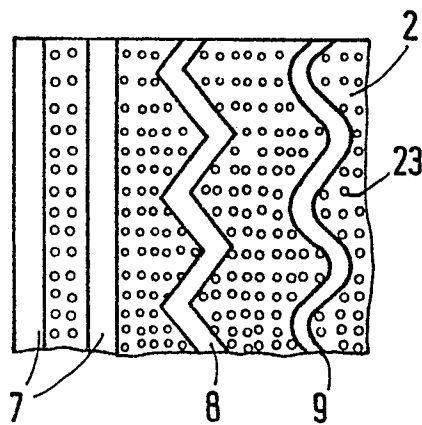


Fig. 3

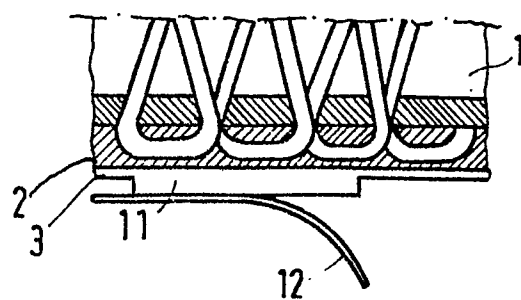


Fig. 4

2/2

Fig.5

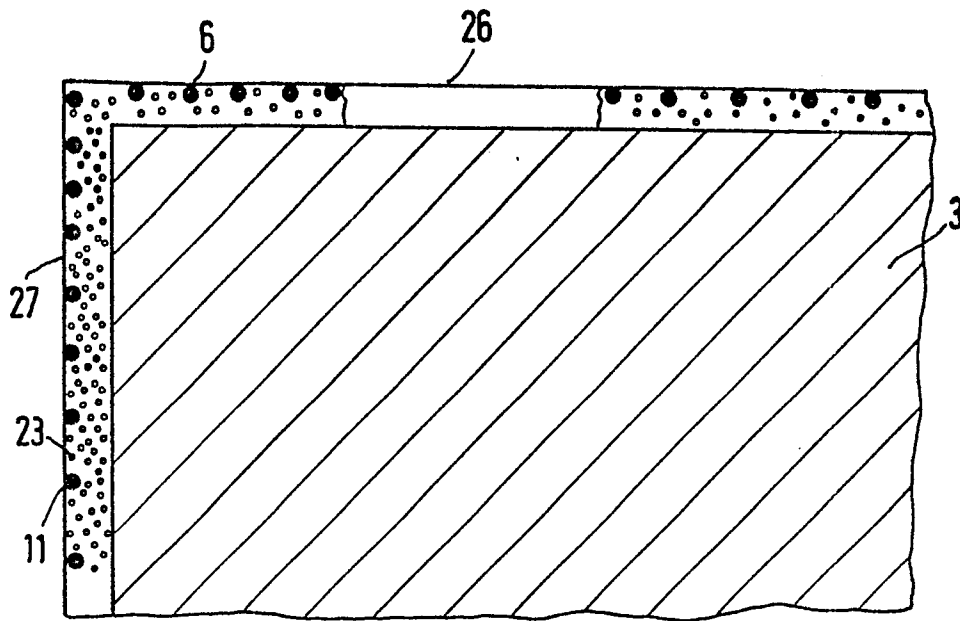


Fig.6

